

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

24. Jahrgang / Frühjahr 2025

Man trifft sich in Werder...

Vom 26. April bis 4. Mai 2025 wird Werder (Havel) das 146. Baumb Blütenfest feiern. Nach der erfolgreichen Umsetzung im Jahr 2024 wird das Konzept der drei Bausteine fortgesetzt. Demnach startet das Traditionsfest am 26. April in den geöffneten Obsthöfen und Gärten der Kernstadt und der Plantagen, begleitet durch die beliebten Blütenrundfahrten. Am Mittwoch, 30. April, startet der Rummel auf dem Hartplatz. Das volle Volksfest-Programm mit Bühnen und Attraktionen für Jung und Alt wird ab dem 1. Mai geboten.

„Wir hatten im Frühjahr 2024 ein abwechslungsreiches, stimmungsvolles und sicheres Baumb Blütenfest. Der Veranstaltungsgesellschaft und der Stadt ist es mit ihren Partnern und Akteuren gelungen, ein ausgewogenes Fest auf die Beine zu stellen, das sich sowohl auf den Höfen in den Ortsteilen als auch mit einem breiten Angebot in der Stadt abspielt. Daran wollen wir anknüpfen“, sagt Werders Bürgermeisterin Manuela Saß.



Neben vielfältigen Angeboten und Attraktionen beim Volksfest sind auch die traditionellen Höhepunkte wie Baumb Blütenball, Festumzug, Baumb Blütenlauf und Vereinstag fest eingeplant. Den Vereinen soll außerdem wieder die Möglichkeit gegeben werden, Getränkewagen auf dem Fest zu betreiben.



Foto: O.Dettmann

Die „Garten-Tour“ zur Grünen Woche

Auch im Jahr 2025 beeindruckte die Grüne Woche Besucherinnen und Besucher mit grüner Vielfalt. Die diesjährige „Gartentour“ zeigte, wie städtisches Flair und Natur harmonisch miteinander verschmelzen - vom „Blütenkiez Berlin“ bis hin zu praktischen Inspirationen für Haus und Garten.

Besucherinnen und Besucher erlebten in der Themenwelt „Garten, Haus & Hof“ sowie in der Blumenhalle unter dem Motto „Blütenkiez Berlin“, wie Pflanzen und innovative Konzepte Gärten und städtische Räume verwandeln können. Ob Inspiration für den eigenen Kleingarten oder ein modernes urbanes Design – hier fanden Besucherinnen und Besucher kreative Ansätze für jeden Stil!

Los ging's im „Blütenkiez Berlin“ in der ein florales Erlebnis der Extraklasse auf das Messepublikum wartete: Tausende Frühblüher, Gehölze und Pflanzen verwandelten die Messehalle in eine farbenfrohe Stadtlandschaft. Besondere Highlights waren zwei große Blumenbeete mit einem Bachlauf, der die urbane Szenerie belebte sowie eine 50 Meter lange Brücke, die auf über drei Metern Höhe einen besonderen Blick auf das Großstadtspektakel bot. Zudem machten zahlreiche Fotospots und Mitmachaktionen wie die



Die Blumenhalle weckt Frühlingsgefühle im Berliner Winter.
Foto: Messe Berlin

„Blütenbeats“-Disco mit Schwarzlicht und Musik oder der kreative Späti „Kiez Perle“ die Grüne Woche 2025 zu einem einzigartigen Erlebnis. Für ein Stück „Blütenkiez“ zum Mitnehmen, konnten sich Besucherinnen und Besucher im Blumenpavillon mit frischer Floristik, Pflanzen und Gartenbedarf eindecken. In Sachen grüne Vielfalt konnten Besucherinnen und Besucher alles entdecken, was das Herz von Hobbygärtner:innen und Pflanzenliebhaber:innen höherschlagen lässt. Und viele freuen sich mit uns auf die 89. Ausgabe der Messe, vom 16. bis 25. Januar 2026.

In dieser Ausgabe

UNSERE VEREINE

... stehen hier im Mittelpunkt. Wir stellen u. a. die Potsdamer Kleingärtnerin und Bundestagsabgeordnete Isabelle Vandre vor und berichten weiter aus Bernau, Eberswalde, Luckenwalde, aus dem Landkreis Dahme-Spreewald und der Prignitz.

SEITE 2 - 8

ÜBER'N GARTENZAUN GESCHAUT

...haben wir zum 20. Jubiläum der beliebten rbb-Gartenzeit, in Sachen Wonnemonat Mai und zur MLUK-Veröffentlichung „Grünflächen im Land Brandenburg. Ein Praxis-Leitfaden für die insektenfreundliche Pflege“.

SEITEN 9 - 11

DIE LETZTE SEITE

... stellt das BKD-Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ vor.

SEITE 12

Fröhliches
EIERSUCHEN
und bunte Ostertage
wünschen wir euch
von ganzem
Herzen!



Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde!



es ist vorbei – das erste Viertel in 2025 war angefüllt mit Wahlkampfgetöse, mit großen Versprechen und dann folgendem Wahlbetrug, mit viel Show, wenig mit fassbarem Inhalt. Eines steht nach dem Wahlabend Ende Februar fest: Die nächste Legislaturperiode im Deutschen Bundestag wird auf jeden Fall tanzbar, sonst hätte Friedrich Merz nicht „Rambo Zambo“ angekündigt. Klingt nach Ohrenstöpseln – oder?! Die Ergebnisse sind auch bekannt. Enttäuschend die absteigenden Werte der

„Altparteien“ – bis hin zum Ausstieg der FDP. Unangenehm die nahezu durchgehende Blaufärbung in Ostdeutschland – also auch in unserem Brandenburg. Bedeutend der erkämpfte Einzug ins Parlament durch die Linken. „Alle wollen regieren. Wir wollen verändern. Reichtum teilen. Preise senken. Füreinander“ – so deren Motto. Ein Motto, dem man/frau folgen kann – oder?

Und dann gabs da noch unter „Sonstiges“ die „Gartenpartei“. Sie wurde 2013 aus Protest gegen Bebauungspläne für Kleingartenanlagen in Magdeburg von Kleingärtnern gegründet. Ein Jahr später zog sie sogar in den Stadtrat ein. Als Partei vertrete man „ein soziales und gerechtes Gemeinwesen“, heißt es auf der Internetseite. Man wolle die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten ohne die Menschen aus der Natur auszuschließen. Auch gute Ziele, meinen wir. Doch die Partei wurde wenig gewählt in der zurückliegenden Bundestagswahl, dass sie eben nur unter Sonstiges erscheint. Schade eigentlich – oder?

Soweit das zurückliegende Desaster im Bund. Für uns Kleingärtner bedeutet jedes Frühjahr überall Jahreshauptversammlungen abzuhalten,



das Vorjahr zu bilanzieren und Neues fürs begonnene Gartenjahr zu beschließen. Wir sind uns sicher einig: Das gute Gefühl, in unseren Kleingärten einen sicheren Ort von dauerhaftem Bestand gefunden zu haben, ist schon für unsere kleingärtnerische Gemeinschaft sehr wichtig. Ein Teil dieses Sicherheitsgefühls stellen wir durch demokratische Wahlen und die gemeinschaftliche Gestaltung des Vereinsgeschehens her. Dass es in einem Verein „gut läuft“ wird nicht zuletzt durch einen demokratisch gewählten Vorstand ermöglicht. In den Vorständen arbeiten Menschen, die hauptberuflich häufig in völlig anderen Fachbereichen ausgebildet sind. Sie haben diese Aufgabe nicht im Sinne eines Berufes gelernt, sondern üben sie aus, so gut sie können. Wir als Mitglieder haben sie gewählt, so wie sie sind. Ganz echt demokratisch. Und – wenn's geht - ohne schräge Versprechungen. Soweit so gut – im kleingärtnerischen Leben jedenfalls ... Deshalb haben wir oft nur Kopfschütteln für das „große“ Wahlgesehen. Wie eben jüngst im Bund.

Und damit wünschen wir allen ein erfolgreiches Gartenjahr 2025

Bernd Martin, Chefredakteur



IMPRESSUM

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.

HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotsdam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO, c/o Bernd Martin, Zum Springbruch 16, 14558 Nuthetal.

Die „Märkische Gärtnerpost“ wird von Kreis-, Bezirks- und Regionalverbänden der Garten- und Siedlerfreunde im Land Brandenburg unterstützt.

REDAKTION: Bernd Martin, Chefredakteur (v.i.S.d.P.); Olaf Dettmann (Grafikdesign); Michael Berthold; Magda Gressmann; Jens Hörnig (RedakteurInnen). Ingo Korne (PR-Journalist/Vertrieb). Tel: 0157 84 95 76 55;

email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de ODER info@medienpunkt Potsdam.de

Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint in den Monaten März – Oktober für 30.000 LeserInnen. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Gartenverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung der/des Verfasser:In dar. Für unverlangt eingesandte Texte und/oder Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

DRUCK: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

Isabelle Vandre: Vom Kleingarten in den Bundestag



Im Tomaten-„Häuschen“ muss Ordnung herrschen.

Ein Kleingarten mitten in der Stadt – für viele ein Traum, für Isabelle Vandre längst gelebte Realität. Die neue Bundestagsabgeordnete der Linken bewirtschaftet mit fünf Freundinnen und Freunden und einer älteren Dame eine kleine Parzelle in einer Gartensparte in Potsdam-West. Hier wachsen Tomaten, Kürbisse und Kräuter. Die ältere Dame hatte die Parzelle fast dreißig Jahre allein bewirtschaftet, aber zunehmend Schwierigkeiten die Anforderungen allein zu erfüllen. Über einen Bekannten erfuhren

Vandre und ihre Freunde von der Situation, unterstützten zunächst bei ein paar Arbeitseinsätzen, um im Gegenzug den Garten gelegentlich mit nutzen zu können. Mittlerweile haben sie die Bewirtschaftung übernommen. Die ältere Dame wirkt mit, so viel sie kann. Vor allem kann sie aber ihren Garten weiterhin nutzen, während sich die sechs Freunde darum kümmern, Gemüse und Obst anzubauen, das Hütte in Stand zu halten und all die Arbeiten zu erledigen, die sonst noch so anfallen.

„Für mich ist der Kleingarten vor allem Entspannung. Klar steht einiges an. Aber wenn ich einen Nachmittag da bin und ein Beet umgrabe, kann ich voll abschalten“, sagt Vandre. Bei der Bundestagswahl wurde die 35-Jährige über die Landesliste der Brandenburger Linken in den Deutschen Bundestag gewählt. „Wir sind in den letzten zwei Jahren von einem Wahlkampf zum anderen gerannt. Erst Europa- und Kommunalwahl, dann Landtagswahl und jetzt die vorgezogene Bundestagswahl. Da war der Garten echt ein Pol der Ruhe, wo ich einfach das Handy ausgeschaltet habe und runterkommen konnte.“

Vandre saß bereits im Brandenburger Landtag. Dort kümmerte sie sich schwerpunktmäßig um Mieten- und Wohnungspolitik. Die soziale Entwicklung von Städten und Kommunen liegt ihr am Herzen. „Kleingärten



Isabelle Vandre am Wahlabend ...
Foto: K. Gehrmann

spielen hier eine wichtige Rolle. Gerade wo Menschen auf engem Raum zusammenwohnen, sind ausreichend Flächen zur Erholung nötig“, betont Vandre. Doch gerade in Ballungsräumen, wo lange Wartelisten und hohe Ablösesummen für Parzellen zum Problem werden, braucht es neue Lösungen. Sie weiß zwar noch nicht, welches Themenfeld sie in den nächsten vier Jahren schwerpunktmäßig bearbeiten wird. Die neuen Fraktionen befinden sich gerade noch am Anfang und Klarheit wird es wohl erst geben, wenn die

Ausschüsse des Bundestages gebildet sind. Aber für den Erhalt und die Förderung von Kleingärten will sie sich weiter engagieren.

Auch in ihrer Heimatstadt Potsdam setzte sie sich in den vergangenen Jahren für den Erhalt von Kleingartenanlagen ein. Als Stadtverordnete erlebt sie immer wieder, wie Flächen von Investoren aufgekauft und für Bauprojekte umgewidmet wurden, Gärten schließlich verdrängt wurden. Sie sieht Kleingärten nicht nur als private Rückzugsorte, sondern auch als wichtige Bestandteile des Stadtklimas. „Sie tragen zur Frischluftzufuhr und zur Artenvielfalt bei. Gerade in Zeiten des Klimawandels müssen wir sie erhalten.“ Ihr Ziel ist es, sowohl bestehende Flächen zu schützen als auch neue Flächen für Kleingärten zu erschließen. „Gerade dort, wo im großen Maßstab neue Stadtviertel entstehen, müssen Flächen für Kleingärten und natürlich auch andere Freizeitflächen konsequenter mitgedacht werden.“

Wie viel Zeit sie für ihren eigenen Garten zukünftig noch hat, müsse sich noch zeigen. „Aber wir haben uns ja bewusst entschieden, den Garten als Freundeskreis zu bewirtschaften. Denn schon damals war klar, dass es neben Job und Studium für jeden alleine kaum zu bewältigen gewesen wäre. Zusammen geht's halt besser“. Das gelte im Übrigen auch in der Politik, fügt sie noch hinzu.



Die Linke-Bundestagsfraktion - Isabelle Vandre in der obersten Reihe 2.v.r. – neben „Silberlocke“ Dietmar Bartsch.

Winterzeit – Schulungszeit

BERNAU. Ja liebe Gartenfreunde, was machen wir im Winter, wenn sich unsere Gärten ausruhen? Neben den kleinen und großen Reparaturen an unserer Kleintechnik und den Gartenlauben, warten auch wir auf den neuen Start des Gartenjahres.

Als Bezirksverband von Bernau bei Berlin ist es in dieser Zeit möglich spezifische Schulungen der Mitgliedsvereine unseres Verbandes durchzuführen. Das machen wir jedes Jahr.

In diesem Jahr war es uns wichtig, eine Schulung der Finanzer zu organisieren und durchzuführen. Das haben wir jetzt im Februar mit Hilfe des Landesverbandes und der Gfr.*in Engfer (Buchhalterin des Landesverbandes Brandenburg) zum Thema „Finanzen und Buchhaltung“ gemacht. Da hier und da, neue Kassenprüfer und Finanzer in den Vereinen arbeiten, war es uns wichtig, ihnen Hilfestellung bei der Arbeit mit den Finanzen zu geben.

Folgende Themen wurden behandelt: Aufgaben der Schatzmeister; die Förderung von Projekten; Anträge an das Land Brandenburg, Förderrichtlinien des Landes Brandenburg; Fördermittel auch von der Sparkasse; Buchhaltung, Pflicht zur Buchhaltung – Barmittel und Unbarmittel, einfache Buchhaltung; einfache Buchführung; doppelte Buchführung; Grundsätze der Buchführung; alte Geschäftsvorgänge richtig buchen, die letzten 10 Jahre der Buchführung aufheben Vorgänge nicht überschreiben, sondern durchstreichen, den Einzelvorgang neu eintragen Kassenbuch führen; Jahresrechnung- Musterrechnung für die Mitglieder; Stromverbrauch; Bezahlung der Mitgliedsbeiträge; Sicherheitsleistungen; Rücklagen bilden, freie Rücklagen.

Ja, es war ein umfangreiches Programm.

In der nachfolgenden Diskussion konnte man die Notwendigkeit einer solchen Schulung erkennen. Wir können allen Bezirksverbänden diese Schulung empfehlen.

Unser BV pflegt sehr gute Beziehungen zu den Finanzämtern unseres Bereiches und auch mit den Bürgermeistern und Ortsvorständen der Städte



Vielen Dank an Gartenfreundin Engfer!

und Gemeinden und erhalten in allen Fragen viel Zuspruch und Unterstützung.

Die Teilnehmer waren der Meinung, auch als gestandener Buchhalter kann man noch was lernen. Vieles hat sich eingebürgert in den Arbeitsabläufen, aber nicht alles ist korrekt!!

Einige Fragen werden auch noch einmal beraten werden, um dann mit einheitlichen Lösungen beantwortet zu werden.

In Zusammenarbeit von Bezirksvorstand und den Finanzern der Vereine werden wir einheitliche Arbeitsweisen finden, das ist ein Erfolg und ein Zeichen für gute Zusammenarbeit.

Wie gesagt, das Echo der Beteiligten war sehr positiv. Gartenfreundin Engfer wurde für die Schulung gelobt, ebenso die zusammengestellten Unterlagen, die sie uns mitgefacht hat.

In diesem Zusammenhang muss man einmal Danke sagen. „Vielen Dank!“

Eckhard Raabe
BV Bernau bei Berlin

Kleingartenverein „Am Fließ“ e.V. in Biesenthal feierte fünf jähriges Bestehen

Unser Kleingartenverein hat sich am 11.08.2019 gegründet. Die Anlage besteht zwar schon seit 1981 und wir haben mit zum Kleingartenverein Flora e.V. in Biesenthal gehört. Der Verein bestand aber aus zwei räumlich getrennten Anlagen. Dadurch kannten sich die Mitglieder kaum und es war keine vernünftige Vereinsarbeit möglich. Daher hatten wir beschlossen uns von der Flora zu trennen um unsere eigenen Entscheidungen zu treffen.

Im August 2024 sind wir nun fünf Jahre alt geworden, und das wurde natürlich mit einem großen Gartenfest gefeiert. Jeder unserer Gartenfreunde hat mit dazu beigetragen, dass es ein gelungenes Fest wurde. In unserem Gartengang wurden Pavilions und Tische aufgebaut. Von den Gartenfreunden wurden verschiedene Speisen zubereitet und Getränke gespendet. Es war ein geselliges Zusammensein bis spät in den Abend.

Bernhard Lampe
Vereinsvorsitzender



Ohne Ehrenamt im Kleingarten läuft nix

EBERSWALDE. Überall im Leben stößt man auf ehrenamtliche, also unentgeltliche Tätigkeiten. Kirchen, Bürgerinitiativen, Selbsthilfegruppen, Vereine und somit auch Kleingartenvereine könnten ohne diese freiwillige uneigennützige Arbeit gar nicht existieren. Würde oder müsste man diese Bereitschaft zu sozialem Engagement bezahlen, so würden in der heutigen Gesellschaft ganze Freizeit- und Selbsthilfebereiche zerbrechen.

Ein Ehrenamt kostet Zeit, kann für den einzelnen aber auch eine persönliche Bereicherung darstellen. Eine ehrenamtliche Tätigkeit wird oft als „sinnvolle Freizeitgestaltung“, „Freude anderen zu helfen“, „Ausgleich zum Beruf“ und „die Gemeinschaft zu fördern“ empfunden.

Ohne Ehrenämter könnten keine Kleingartenvereine existieren, da sie wie auch andere Vereine der Selbstverwaltung unterliegen. Nur durch diese unentgeltlichen Tätigkeiten können die Kleingartenvereine in ihrer jetzigen kostengünstigen Form bestehen und erhalten bleiben.

Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer, Fachberater und Schätzer sind alles Ehrenämter, ohne die ein Kleingartenverein nicht funktionieren würde.

Aber auch diese durch eine Wahl ernannten Vereinsvertreter können nur so gut sein, wie es der Rest der Gartengemeinschaft zulässt; zieht diese nicht mit, so können die Vereinsvertreter nichts bewirken.

Auf angebotene Tatkraft, und sei sie noch so klein, wird kein Verein verzichten.

So würde ein vom gewählten Festausschuss organisiertes Kinderfest niemals funktionieren, sollten sich keine zusätzlichen Helfer zur Verfügung



Das Domizil des Bezirksverbandes Eberswalde

stellen. Daher sollte jeder Gartenfreund - natürlich im Rahmen seiner Möglichkeiten - seine Hilfe anbieten. Als Vereinsmitglied sollte man daran denken, dass sein Engagement für den Verein einen erheblichen Freizeitverlust für ihn persönlich bedeutet.

Denn je mehr Gartenfreunde helfen, um so besser wird sich der Verein in seiner Gemeinschaft selbst gestalten und weiterentwickeln.

Naturkunde, die begeistert

Der Forstbotanische Garten Eberswalde liegt am südlichen Stadtrand (am Zainhammer, einer ehemaligen Schmiede) und gehört zur Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Eingebettet in das topographisch reizvolle Landschaftsschutzgebiet „Schwärzetal“, unweit des Eberswalder Zoos gelegen, bietet der 1830 von F. W. L. Pfeil gegründete Gehölzgarten eine ideale Kombination von Erholungsmöglichkeit und vermittelnder Naturkunde.

Abwechslungsreich und wunderschön gestaltete Blütenpflanzenarrangements bilden einen farblichen Kontrast zu den unterschiedlichen Grüntönen der 1.200 Arten heimischer und fremdländischer Gehölze. So außergewöhnliche Arten wie zum Beispiel der Trompetenbaum, der bis zu 30 cm lange Blüten-Rispen von fast tropischer Schönheit hervorbringt, bieten eindrucksvolle Naturerlebnisse im Hochsommer. Neben zahlreichen Laubholzarten wie Amberbaum und Zucker-Ahorn mit ihrer besonders intensiven Herbstfärbung, zeichnen sich beispielsweise die Berberitzen- und Weißdornarten durch ihre auf fallende Dornenbildung aus. Selbst im November beziehungsweise Februar faszinieren noch die amerikanischen oder asiatischen Zaubernussarten mit ihrer filigranen Blütenpracht.

Eine ausgesprochene Besonderheit stellt im Sommer der großflächige Bestand des mannshohen Riesen-Schachtelhalm (Equisetum telmateia) im Quellmoor dar. Von einem chinesischen Pavillon im Ostasien-Quartier erschließt sich ein wunderschöner Blick in das umgebende Gelände bis hinunter zum Garten begleitenden Schwärzeflöß. Hinter einer berankten Pergola informiert zudem eine übersichtlich gestaltete Kräuter-, Heil- und Giftpflanzenanlage den geeigneten Besucher über eine Vielzahl nützlicher sowie giftiger Pflanzen.

Als eine zentrale Einrichtung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde dient der Forstbotanische Garten vorrangig der studentischen



Ausbildung sowie der Forschung und Wissenschaft, steht jedoch darüber hinaus auch allen interessierten Besuchern kostenfrei offen.

Bußgeld bis 100.000 Euro – für dieses Vergehen



LUCKENWALDE. *Gewisse Verhaltensweisen bedrohen das Wohl der Allgemeinheit. In manchen Fällen droht sogar ein hohes Bußgeld. Das gilt nicht etwa nur für Lärmbelästigungen oder ungenehmigte Bauten. Wer seinen Garten zum Lagern bestimmter Abfälle nutzt, dem drohen mitunter ebenfalls hohe Bußgelder.*

Ob Rasenmäher, Düngemittel oder Werkzeug – ihr Gartenhaus nutzen viele Menschen als Lagerraum für verschiedenste Materialien. Was viele nicht wissen: Bestimmte Stoffe dürfen gar nicht im Gartenschuppen

gelagert werden, weil sie große Schäden in der Umwelt anrichten können. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) schreibt vor, was als gefährlicher Abfall gilt und Gartenbesitzer daher nicht in ihren Schuppen aufbewahren dürfen. Dazu zählen: Altreifen; Asbest; unsortierten Bauschutt; Benzin; Farben; giftige Gase; Lacke; Öl; Reinigungsmittel; Sperrmüll.

Der Grund: Diese Dinge können Schadstoffe freisetzen und ins Grundwasser gelangen. Nach Angaben von „t-online“ ist es außerdem verboten, Lebensmittel wie etwa Äpfel oder Kartoffeln im Gartenschuppen aufzubewahren, weil sie Ratten anlocken könnten. Aus diesem Grund müssten auch Samen in luftdichten, nagerresistenten Behältern aufbewahrt werden.

Wenn Umweltbehörden oder das Ordnungsamt Wind von der Lagerung gefährlicher Abfälle bekommen – etwa durch die Meldung eines Nachbarn



– kann es schnell teuer werden. In den meisten Fällen bekommen Gartenbesitzer eine Frist zur Entsorgung der Abfälle.

Zusätzlich können die Behörden allerdings auch Bußgelder aufbrummen. Je nach Menge und Art der Abfälle und wenn womöglich bereits Schadstoffe ins Grundwasser gelangt sind, kann die Strafe bis zu 100.000 Euro betragen. Der Rasenmäher darf nach Angaben des Onlineportals übrigens im Schuppen gelagert werden, solange die Temperaturen moderat sind und keine Flüssigkeiten aus ihm austreten. Unproblematisch sind außerdem: Bretter; Steine; alte Möbel; Fahrräder; Papier; Metall und Gartenmöbel. Wer unsicher ist, sollte bestimmte Stoffe lieber im Keller lagern oder im besten Fall gleich beim Wertstoffhof entsorgen.

So weit unsere heutigen Hinweise für unsere Kleingärtner. Und: Viel Spaß im gerade begonnenen Gartenjahr 2025!

Marcel Klabunde,

Vorsitzender des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde

Fruchtfolge: Nach Tomate keine Tomate ins selbe Beet

Wächst eine Gemüseart zu lange auf einer Stelle im Beet, laugt sie den Boden einseitig aus und verhindert gute Ernte. Auch Krankheiten und Schädlinge können so eher auftreten. Die einfache Lösung: Eine Tomatenpflanze sollte nicht auf eine Tomate folgen. Und auch die mit ihr verwandten Kartoffeln, Auberginen oder Paprika sollten nicht auf ihrem Beetplatz nachrücken. Allgemein gesagt: Pflanzen aus der gleichen Familie sollten nie nacheinander angebaut werden. So macht das auch die Landwirtschaft, indem sie auf den Feldern eine Fruchtfolge einhält. Es wird abwechselnd gesät, und eine Gruppe Pflanzen darf jeweils nur alle drei oder fünf Jahre in denselben Boden.

Für den Garten kann es nicht schaden, auch hier zumindest eine gewisse Abfolge zu berücksichtigen, um das Auslaugen der Böden zu vermeiden und Pflanzen optimal zu versorgen. Denn manche Gemüsesorten brauchen mehr Nährstoffe, andere kommen mit einem Überangebot nicht klar. Profis raten daher dazu, das Gemüsebeet zu unterteilen. Ein Bereich

wird in einem Jahr nur einer bestimmten Pflanzgruppe zugeteilt, die Jahre darauf ändern sich seine Bewohner. So geht's: Im ersten Jahr die Fläche düngen und dann sogenannte Starkzehrer wie Kohl, Gurken, Tomaten, Zucchini, Kohlrabi, Kürbisse, Lauch, Kartoffeln setzen. Sie brauchen besonders viele Nährstoffe im Boden. Düngerdosis: etwa fünf Kilogramm Kompost je Quadratmeter. Im zweiten Jahr beziehen Mittelzehrer mit weniger Nährstoffbedarf die Fläche. Das sind Wurzelgemüse wie Rote Bete, Petersilie, Schwarzwurzeln, Radieschen und Rettich sowie Salate, Sellerie, Porree, Spinat, Erdbeeren und einjährige Blumen. Auch jetzt wird noch mal gedüngt, aber weniger als im Vorjahr. Düngerdosis: etwa zwei Kilogramm Kompost je Quadratmeter. Im dritten Jahr sind die schwach zehrenden Pflanzen dran, also Hülsenfrüchte wie Bohnen und Erbsen, Möhren, Zwiebeln sowie Kräuter. Düngerdosis: keine. Im vierten Jahr wird von vorne begonnen - mit einer großzügigen Düngerdosis und Starkzehrern.



Einer der dienstältesten Ehrenamtler geht nach fast 50 Jahren in den Ruhestand: Eberhard Nakonzer übergibt den Staffelstab

Im I. Quartal 2025 wird es ernst – der Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme Spreewald steht vor einer Zäsur. Bei einer Mitglieder- und Wahlversammlung will der langjährige Vorsitzende Eberhard Nakonzer die Amtsgeschäfte nach fast 50-jähriger Tätigkeit in jüngere Hände übergeben. Bereits Ende der 1970er-Jahre nahm der inzwischen 70-Jährige als junger VKSK Kreissekretär auch das Kleingartenwesen im Landkreis Lübben unter seine Fittiche und blieb ihm wie auch den Kleintier- und Geflügelzüchtern bis heute treu. Sein Hauptaugenmerk galt jedoch stets der Kleingärtnerei, deren Strukturen er nach der politischen Wende 1989/90 sowohl in der Region als auch auf Landesebene mit aufbaute – stets mit dem Ziel, die vorhandenen Kleingartenanlagen zu erhalten, sie ordnungs- und damit vertragsgemäß zu bewirtschaften und somit den Gartenpächtern „ihre grünen Oasen“ zu erhalten. Dafür wirkte er unter anderem auch im Landeskleingartenbeirat des Landes Brandenburg mit. Für dieses unermüdliche Engagement wurde er vielfach geehrt und im vergangenen Jahr sogar mit der Ehrennadel des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) ausgezeichnet (Foto). Jüngstes Beispiel für sein Wirken sind die „Leitlinien für das Kleingartenwesen im Land Brandenburg“, in deren Erarbeitung das zuständige Landwirtschaftsministerium neben dem Landesverband auch erfahrene Verbandsvorsitzende einbezogen hatte, neben Eberhard Nakonzer auch Thomas Müller vom Bezirksverband Bernau und Fred Schenk vom Kreisverband Brandenburg an der Havel. Herausgekommen ist eine 24-seitige Broschüre, die sich mit ihren Aussagen zur Handhabung, Umsetzung und Anwendung des Bundeskleingartengesetzes im Land Brandenburg an all jene richtet, die mit der Verpachtung von Kleingartenland zu tun haben. Zudem enthält das Heft einen „Wissensspeicher Kleingartenwesen“, der auf die Grundlagen des organisierten Kleingartenwesens und dessen gesellschaftliche Funktionen eingeht. Doch was auf dem Papier schwarz auf weiß steht, muss in der Praxis in den 15 Kleingartenanlagen vor Ort umgesetzt werden – und dabei steckt die Tücke stets im Detail. Aus diesem Grunde hat Eberhard Nakonzer an seinem



praktischen Beispiel erläutert, was zur kleingärtnerischen Nutzung des Pachtlandes gehört, damit der Bestand der vorhandenen KGA in Luckau, Lübben, Golßen und Walddrehna nicht gefährdet wird. „Nur Rasenflächen und ein paar Obstbäume und Beerensträucher reichen eben nicht aus“, unterstreicht er. Im Garten muss auf mindestens einem Drittel der Pachtfläche eine Vielfalt an Obst und Gemüse für den Eigenbedarf kultiviert werden. „Wer nur am Wochenende aus der Großstadt zur Erholung auf seine Scholle in der Spreewaldregion kommt, kann diese Anforderungen – zumal in Zeiten des Klimawandels mit seinen längeren Trockenperioden – kaum erfüllen. So ehrlich müssen wir gegenüber potenziellen Neupächtern von Anfang an sein“, betont Eberhard Nakonzer. Diese Aufgabe steht dann demnächst vor dem neuen Verbandsvorstand, dem der bisherige langjährige Vorsitzende bei Bedarf natürlich gern mit seinen vielfältigen Erfahrungen zur Seite steht.

Ps/aus „Brandenburger Kleingärtner“

„Leitlinien Kleingartenwesen“ sind als Broschüre erschienen

Neben der „Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen im Land Brandenburg“ sind die „Leitlinien zur Handhabung, Umsetzung und Anwendung des Bundeskleingartengesetzes im Land Brandenburg“ das wichtigste Ergebnis des Wirkens des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde (LVG) in Zusammenarbeit mit dem für die Kleingärtnerei zuständigen Landwirtschaftsministerium in der zurückliegenden Wahlperiode. Die Vertreter des organisierten Kleingartenwesens haben darüber mehrfach mit den Abgeordneten des Brandenburger Landtages sowie im Landeskleingartenbeirat diskutiert, um die vom Bundesgesetz vorgegebenen Rahmenbedingungen im Interesse der Pächterfamilien auf die konkreten Bedingungen zwischen der Prignitz und dem Spreewald sowie zwischen der Uckermark und der Elbe-Elster-Region anzupassen. Diese Leitlinien, die das Ministerium inzwischen auch als DIN A4-Broschüre veröffentlicht hat, kann man unter:

https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/ueber-uns/oeffentlichkeitsarbeit/veroeffentlichungen/detail/~25-09_2024-leitlinien-kleingartenwesen herunterladen.



„Stadt.Land.Elbe. Wittenberge blüht auf!“



„Für Wittenberge und die Prignitz bietet die Landesgartenschau ein enormes Potenzial“, sagt Bürgermeister Dr. Oliver Hermann, „wir verstehen es darüber hinaus auch als Anerkennung der Landesregierung für die positive Entwicklung von Stadt und Region. Darauf sind wir auch ein wenig stolz. Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Bewerbung unterstützt haben. Die LAGA ist eine große Chance, aber auch eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Wittenberge freut sich auf die Landesgartenschau 2027 und heißt jetzt schon alle Gäste in der Elbestadt willkommen!“

Die Landesgartenschau verfolgt die Leitidee, als Schlüsselprojekt der nachhaltigen Stadtentwicklung zu fungieren, die sich wie ein roter Faden durch alle Maßnahmen, Vorhaben und Planungen zieht. So wird es nicht um eine kostenintensive und später pflegeaufwendige Herstellung neuer Parks gehen, sondern viel mehr um die ressourcenschonende Weiterentwicklung vorhandener innerstädtischer Grünflächen. Das Ziel aller Maßnahmen der Landesgartenschau ist es, die Lebensqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner Wittenberges dauerhaft zu erhöhen. Damit das gelingt, wird ein besonderes Augenmerk auf eine breite Bürgerbeteiligung gelegt.



Die Besucher können sich selbstverständlich auf ein attraktives Landesgartenschau Gelände mit denjenigen Themen und Angeboten freuen, die zum Pflichtprogramm einer jeden LAGA gehören.

Fazit: Die Planungen für die Landesgartenschau 2027 in Wittenberge laufen auf Hochtouren, und alle Bürgerinnen und Bürger sind nun dazu aufgerufen, sich aktiv an der Gestaltung zu beteiligen!

„Der geheimnisvolle Garten“:

Wie Marina Steffen in Groß Glienicke ihren Traum verwirklicht

Darum geht es: Marina Steffen (38) hat in Groß Glienicke das Café „Der geheimnisvolle Garten“ eröffnet, das gesunde Backwaren mit Seminaren zu Familie, Karriere und persönlicher Entwicklung kombiniert – speziell für Eltern und Berufstätige. Steffen ist zertifizierter Familiencoach und hat eine erfolgreiche Karriere als Personaltrainerin hinter sich.

Der Hintergrund war, dass ein Todesfall im Bekanntenkreis und ihre eigene Long-Covid-Erkrankung führten bei Steffen zu einem Wendepunkt: Sie wollte nie wieder etwas bereuen und erfüllte sich mit Aushilfsjobs und Crowdfunding ihren Traum vom eigenen Café.

Und so geht es weiter: Steffen plant, die Räume weiter auszubauen, noch mehr in die Spiel-Ecken für Kinder zu investieren - es soll ein Ort der Entspannung und Wissensvermittlung für Familien werden.



Maxi Hiemann aus Beelitz ist die Spargelkönigin 2025



Die 21-jährige Beelitzerin Maxi Hiemann ist die neue Spargelkönigin. Für sie geht ein Traum in Erfüllung, sagt sie. Schon als Kind war sie Teil des Umzugs.

Die Spargelkönigin ist das Gesicht von Beelitz während der Spargelsaison. Mit ihr hat die Stadt eine Majestät gefunden, die genau weiß, worum es geht, die Traditionen und auch die wirtschaftliche Bedeutung des Gemüses für Beelitz kennt. „Ich bin mit den Spargelköniginnen aufgewachsen und war immer fasziniert, wenn ich sie gesehen habe“, sagt Maxi Hiemann.

Ihr erster offizieller Termin war am 10. April die Saisonöffnung auf dem Syringhof sein. „Es war der Startschuss für eine Reihe toller Erfahrungen“, sagt sie.



Jedermann
• MENÜ •



Hungrig, aber keine Lust zu kochen? Entdecken Sie unseren bequemen Lieferservice für Essen auf Rädern! Genießen Sie köstliche, frisch zubereitete Mahlzeiten direkt bei Ihnen zuhause. Erleben Sie Frische und Genuss in jedem Bissen, während wir uns um die Zubereitung und Lieferung kümmern. Bestellen Sie jetzt unter:

www.jedermannmenue.de/bestellung-erwachsene/



Jubiläum 20 Jahre „rbb Gartenzeit“

„rbb Gartenzeit“, die erfolgreiche Gartensendung des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), feiert am 1. Mai 2025 ihren 20. Geburtstag. Das Magazin für Gartenfreunde in Berlin und Brandenburg, war erstmals am 1. Mai 2005 im rbb Fernsehen zu sehen. Hellmuth Henneberg moderierte die Premierensendung aus dem Britzer Garten. Seitdem berichtete die „rbb Gartenzeit“, in bisher mehr als 450 Ausgaben aus den schönsten Privatgärten und Parks der Region. Sie stellte spannende Gärtnerinnen- und Gärtner-Persönlichkeiten vor und lieferte ihren Zuschauerinnen und Zuschauern praktische Tipps, wie sie Gärten und Balkons zum Erblühen bringen oder sich selbst mit Gemüse oder Obst versorgen können.

Hellmuth Henneberg präsentierte das Format bis Dezember 2015. Seit Januar 2016 ist Ulrike Finck Moderatorin der beliebten Ratgeber-Sendung und berichtet jeden zweiten Sonntag um 18.30 Uhr im rbb Fernsehen aus Gärten und Gärtnereien in Berlin und Brandenburg. 2024 hatte das Magazin im Sendegebiet einen Marktanteil von durchschnittlich 11,6 Prozent (253.000 Zuschauerinnen und Zuschauer). Zum Jubiläum gibt es eine Sonderausgabe des Gartenmagazins. Von der Prignitz bis in die Lausitz, von der Uckermark bis in den Elbe-Elsterkreis: Am 1. Mai um 18.10 Uhr nimmt die Sendung „20 Jahre rbb Gartenzeit – die Jubiläums-Ausgabe“ ihr Publikum mit auf eine Zeitreise an Orte, in denen sie in den letzten zwei Jahrzehnten spannende Gärten entdeckt hat. Und sie kehrt in den Britzer Garten nach Berlin-Neukölln zurück, wo alles begann. Ein Blick in die Trickkiste des „Gartenzeit“-Experten Horst Mager aus seinem Schrebergarten in Berlin rundet die Geburtstagssendung ab. Die „rbb Gartenzeit“, feiert ihren 20. Geburtstag mit einem großen Fest im Britzer Garten und lädt dazu ihr Publikum ein. Karten für diesen besonderen Geburtstag werden über die Radioprogramme Antenne Brandenburg und rbb 88.8 sowie über „DER TAG“, im rbb Fernsehen verlost. Und wichtig: Der Britzer Garten hat am 1. Mai geöffnet. Besucher mit regulären Tickets für den Park sind



herzlich eingeladen, beim Jubiläumsfest dabei zu sein. Sie benötigen dafür kein extra Ticket.

Von Anfang an hatte die „rbb Gartenzeit“, zahlreiche praktische Tipps und Tricks für die Gartenfreunde im Angebot. In der Sendung versorgt Experte Horst Mager in der Rubrik „Tipps“, die Zuschauerinnen und Zuschauer regelmäßig mit den besten saisonalen Ratschlägen. Noch mehr Wissenswertes gibt es im Format „Horst sein Schrebergarten“, auf dem rbb-YouTube-Kanal und in der ARD Mediathek. Ein Best-of aus den vergangenen 20 Jahren bietet die Reportage „Tipps & Tricks für Deinen Garten – 20 Jahre Gartenzeit“, auf rbb YouTube.

Aus Anlass des Jubiläums gibt die „rbb Gartenzeit“, den Zuschauerinnen und Zuschauern die Gelegenheit, die Sendung in ihren Lieblingsgarten einzuladen – egal ob es der eigene ist oder der Garten der Nachbarn, ein Park oder ein Balkon. Interessierte können sich für einen Besuch der „rbb Gartenzeit“ unter dem Motto „20 Jahre – 20 Lieblings-Gärten“ mit Gartenfotos oder -videos unter service-redaktion@rbb-online.de bewerben.

Lust auf Brandenburg – ein Ausflug ins Ländliche

30. BRANDENBURGER LANDPARTIE

14. und 15. Juni 2025

www.brandenburger-landpartie.de

Diskotheek True Sounds

Ihre freundliche mobile Diskothek preiswert & professionell

Telefon: 0331 / 96 30 22

Familienfeste • Volksfeste • Vereinsfeiern

www.disko-potsdam.de

Unsere Empfehlung:
Das Potsdamer Gesangspaar Dagmar & Chris haben sich vor einigen Jahren als

Duo  Diamant

zusammen getan und eine neuartige Show mit Musik, Humor und Magie inszeniert.

Das breit gefächerte musikalische Repertoire aus Schlagern, Oldies und Evergreens der 50er, 60er, 70er und 80er Jahre ist mit über 400 Titeln in Deutsch und Englisch sehr umfangreich, so dass verschiedene Programmvariationen möglich geworden sind.



Die passende Show für unsere Gartenfeste, meinen wir.

Zu buchen unter:
Chris Herby Hans-Marchwitza-Ring 17 in 14473 Potsdam

0160 / 846 96 42
duo.diamant@gmx.de
www.chrisherby.de/duo-diamant.html




Der Wonnemonat Mai macht Lust auf schöne Stunden im Garten

Nach den Eisheiligen, Mitte Mai, dürfen wärmeliebende Gemüse wie Tomaten-, Gurken- und Chili-Pflanzen endlich ins Beet. Kohl, Salat, Lauch, Radieschen und Möhren können gesät und gepflanzt werden. Und auch Wintergemüse wie Blumenkohl, Grünkohl und Rosenkohl müssen jetzt gesät oder gepflanzt werden. Die milderen Temperaturen im Mai erlauben es, größere Rasenflächen neu anzulegen. Damit Grassamen sicher und gleichmäßig keimen, sollte es nachts nicht kälter als zehn Grad sein. Lockern Sie den Boden vor der Aussaat mit dem Spaten oder der Grabegabel etwa 20 bis 30 Zentimeter tief auf. Holen Sie unerwünschte Kräuter mitsamt Wurzeln aus der Erde, damit sie später nicht wieder durchtreiben. Nach dem Lockern lässt sich der Boden durch das Einarbeiten von Zusätzen verbessern: Bei schweren Böden bietet sich feiner Sand, bei leichten Böden Tonmehl oder Rindenumus an. Auch niedrig dosierter Dünger und Humus, zum Beispiel in Form gesiebten, reifen Komposts, sind eine gute Starthilfe für den Rasen. Dann darf gesät werden. Wer nicht unbedingt einen klassischen Rasen möchte, kann auch Rasenersatzpflanzen wie Polsterthymian oder Fiedergras pflanzen. Wenn keine starken Fröste mehr zu erwarten sind, können Sie alle nicht winterharten Knollenpflanzen wie Lilien, Dahlien und Montbretien im Garten einpflanzen. Achten Sie auf die Ansprüche der jeweiligen Pflanzen an den Boden und die Lichtverhältnisse. Markieren Sie anschließend die Pflanzstellen! Sommerblumen können auch nach den Eisheiligen in den



Garten gepflanzt werden. Auch eine Direktsaat ist bei vielen Arten jetzt im Freiland möglich. Wer eine blühende Wiese haben möchte, der entscheidet sich für Wildblumenmischungen. Im Unterschied zur Sommerblumenmischung sind hier auch Gräser enthalten. Aber egal für was Sie sich entscheiden, achten Sie darauf, dass das Saatgut zu Ihrer Region, zum Standort auf Ihrem Grundstück und zum Boden passt. Die Pflanzen fühlen sich dort wohl, wo die Bedingungen ihrem natürlichen Standort entsprechen. Wichtig ist für jede Saatmischung, dass der Boden gut vorbereitet wird.

Die „Kleingarten-Rebellen“

Deutschland ist ein Land der Kleingärtner*innen. Doch in den Großstädten gibt es immer öfter Streit um die Schrebergärten. Wohnraum ist Mangelware. Die Kleingärten sollen Patz machen für neue Wohnungen. Manchmal sollen sie auch den Interessen von Investoren weichen. Doch immer mehr Kleingärtner wehren sich. So die „Schreberrebell“ in Hamburg und Umgebung.

In Großstädten sind große Flächen für bezahlbaren Wohnraum Mangelware. Warum also nicht da bauen, wo jetzt noch gegärtnert wird? Viele Stadtplaner sehen dazu kaum eine Alternative. Da, wo jetzt Kleingarten-Parzellen bewirtschaftet werden, will die Stadt Wohnungen bauen lassen. Was tun nun die „Schreberrebell“ beispielsweise gegen den Flächenfraß? Hierzu ihre Internetseite:

„Als gemeinnütziger Verein setzen wir uns seit dem Jahr 2016 für den Schutz der Umwelt und den Erhalt unserer Stadtnatur in Hamburg ein. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kleingärten, die leider einer fortschreitenden Dezimierung ausgesetzt sind und bisher keine echten Fürsprecher hatten. Dabei wächst die Einwohnerzahl unserer Stadt seit vielen Jahren an.



Wir meinen: Mehr Menschen brauchen mehr Grün – und nicht weniger. Deswegen machen wir uns gemeinsam stark für Stadtnatur!“ Die „Schreberrebell“ – eine wehrhafte Truppe, meinen wir.

Red./M. Berthold



Leitfaden im Internet zu haben

Öffentliche Grünflächen bieten Menschen Raum für Freizeit und Erholung und tragen so zur Lebensqualität bei. Sie verbessern das Klima in urbanen Räumen, sorgen häufig für Schatten und leisten einen Beitrag zur Kühlung und zur besseren Wasserversickerung. Grünflächen sind somit ein wichtiger Beitrag zur kommunalen Klimaanpassung. Außerdem bieten naturnah angelegte Grünflächen Insekten und anderen Tieren Nahrung und Lebensräume und tragen so zum Schutz der Artenvielfalt bei. Ein neuer vom Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz herausgegebener Praxis-Leitfaden für die insektenfreundliche Pflege öffentlicher Grünflächen gibt wertvolle Tipps und Anregungen, wie bestehende Lebensräume erkannt, insektenfreundlich gepflegt oder neu angelegt werden können. Der Leitfaden richtet sich

vorrangig an die Bauhöfe und Grünflächenämter der Kommunen und Landkreise, aber auch an Vereine, Wohnungsbaugenossenschaften und Ehrenamtliche sowie weitere interessierte Personen, die sich um die Grünflächenpflege im urbanen Raum kümmern, aber beispielsweise auch Gemeinschaftsflächen in Kleingartenanlagen gestalten und pflegen.

Die Veröffentlichung „Grünflächen im Land Brandenburg. Ein Praxis-Leitfaden für die insektenfreundliche Pflege“ ist zunächst als Online-Version auf der Internetseite des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz erhältlich und steht hier zum Download bereit: <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/ueber-uns/oeffentlichkeitsarbeit/veroeffentlichungen/detail/~22-11-2024-gruenflaechen-im-land-brandenburg>.



Pfingstberg 25 – LAUBENPIEPER RESTAURANT - CAFE - BIERGARTEN

Mitten im Grünen Am Pfingstberg 25 14469 Potsdam

- Reservierungen: 0176 57 60 22 13
- Oase mitten im Grünen am Pfingstberg mit frischer regionaler und

Europäischer Küche • Öffentliche Gaststätte mit abwechselnder saisonaler Speisekarte



Das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ Rückblick 2024 und Ausblick 2025



Das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Projekt des Bundesverbands der Kleingartenvereine Deutschlands und des Deutsche Schreberjugend Bundesverbands ist erfolgreich gestartet. Mit einer Auftaktveranstaltung im April 2024 in Berlin begann eine ereignisreiche Saison, die Fachwissen mit inspirieren den Praxisbeispielen verband – ein Anstoß zum Nachahmen! Das Fachseminar „Biologische Vielfalt“ des BKD im Sommer bot spannende Einblicke in aktuelle Herausforderungen und Lösungen im Kleingartenwesen. Parallel dazu ermöglicht die BKD-Online Bildungs- und Vernetzungsreihe Fachberaterinnen und Fachberatern, Themen wie naturnahes Gärtnern und die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen zu vertiefen. Unsere Webseite entwickelt sich zur Plattform für Wissensartikel, Dokumentationen und Materialien – über 1.000 Menschen lesen bereits unseren Newsletter. Melden auch Sie sich an und bleiben Sie informiert! Schauen Sie regelmäßig auf unserer Webseite: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de vorbei – es gibt immer Neues zu entdecken!

Carolin Engwerts, BKD



AB IN DEN GARTEN

15% RABATT AUF ALLE GLAS-TERRASSENDÄCHER

15% RABATT AUF ALLE BESCHATTUNGEN

AUF ALLE GLAS-TERRASSENDÄCHER
BSP. ARONA 5X3m

15% RABATT

~~4.617€~~ **3.924€**
inkl. 19% MwSt.

Schneelastzone 2 - 0.85kN/m2

SCAN ME

AYLUX BERLIN
★★★★★ 4,8
Chausseestraße 1
16515 Oranienburg
Tel.: +49 (0) 3301 576 51 28
E-Mail: berlin@aylux.de
www.aylux.de

CE
MADE IN GERMANY

*gültig bis zum 10.05.2025 | *zzgl Montagekosten
*nicht mit anderen Aktionen kombinierbar | *Abb. ähnlich